

# Zwei Hundejungen auf dem Weg zur Hölle

Inu und Sessi mischen die Hölle gründlich auf ^^

Von silberstreif

## Kapitel 1: Der Höllenschlund

Eine kleine Inuyasha-Fanfic....hoffe das sie auch gefällt. Ist schließlich die erste Fanfic die ich hier hochlade.

Dann viel Spaß beim lesen. ^^

Zwei Hundejungen auf dem Weg zur Hölle

### 1. Der Höllenschlund

Es regnete in Strömen an diesem Tag und die Personen, die unter dem Felsdach genächtigt hatten, verspürten wenig Lust, den Schutz des Vorsprungs zu verlassen. Die kleine Reisegesellschaft war selbst für diese Zeit auffallend: ein Mädchen in scheinbar alltäglicher Kleidung, mit einer zweischwänzigen Katze im Arm, aber einem großen Bumerang neben sich: Sango, die Dämonenjägerin; ein Mädchen in abenteuerlich kurzem Rock von fremdem Zuschnitt und Material: Kagome, das Mädchen aus dem 20. Jahrhundert. Sie hielt ein kleines Fuchsdämonenkind im Arm, Shippo. Am Fels lehnten ein buddhistischer Mönch, Miroke, und ein Junge mit langen weißen Haaren und einem Schwert an der Seite: der Halbdämon Inuyasha. Zusammen waren sie auf der Suche nach einem Dämon namens Narake, mit dem jeder noch eine Rechnung offen hatte.

Inuyashas Hundeohren zuckten plötzlich und er hob witternd den Kopf. Die kleine Katze in Sangos Arm maunzte und diese richtete sich auf: "Da kommt jemand."

Alle standen auf, wie immer auf der Hut. Inuyasha legte die Hand an das Schwert an seiner Seite, Kagome hatte ihren Bogen und Pfeile in der Hand, Miroke seinen Mönchsstab. Sango setzte Kiara ab und legte die Hand an ihren Bumerang, als etwas durch den Wald auf sie zukam.

Die Büsche teilten sich und eine kleine, zerzauste Gestalt kam auf sie zu: "Ich habe euch gefunden", keuchte das Menschenmädchen: "Bitte...bitte helft mir!"

Die vier entspannten sich etwas. Kagome sagte irritiert: "Das ist doch das Mädchen, das mit Sessoma herumzieht?"

"Ja." Inuyasha starrte das Mädchen an, das langsamer zu ihm kam: "Hat er dir was angetan?"

"Aber nein." Die Kleine warf sich vor dem Halbdämon auf die Knie: "Bitte, Inuyasha-sama...Ihr müsst mir helfen!"

Der Halbdämon war eine so höfliche Anrede nicht gewohnt: "Das werden wir auch. Aber steh auf und sag, was los ist!"

"Ich heiße Rin." Sie stand auf: "Und Sessoma- sama braucht Eure Hilfe, Inuyasha-sama." "Sessoma...meine Hilfe?!" Wenn sie ihm gesagt hätte, dass ab heute der Himmel grün sei, hätte ihn das auch nicht mehr überrascht. "Wie sollte das denn gehen? Hat er dich etwa zu mir geschickt?"

"Nein."

"Na, das hätte mich auch sehr gewundert." Inuyasha setzte sich: "Er und einen Bastard um Hilfe bitten..."

Die Kleine schien den Tränen nahe. Mitleidig legte Kagome den Arm um sie: "Erzähl, Rin. Steckt Sessoma etwa in so großen Schwierigkeiten, dass er sich selbst nicht mehr helfen kann? Das verwundert schon."

"Ja." Rin beruhigte sich etwas, da man ihr immerhin zuhörte: "Wir waren unterwegs, als der Herr etwas witterte. Wir waren in einem kleinen Tal. Er befahl Jaken-sama und mir, vor der Höhle zu warten, und ging hinein. Da er nicht zurückkehrte, gingen wir nachsehen..." Sie war wieder fast den Tränen nahe. " Es war eine Falle gewesen. Sessoma -sama ist in einem Feld von etwas gefangen. Jaken-sama sagte, es sei Miasma und würde Sessoma-sama zerfressen..." Sie begann zu weinen.

"Miasma, aus dem sich jemand wie Sessoma nicht befreien kann?" Miroke wurde hellhörig: "Wer hat diese Falle gelegt, wisst ihr das?"

"Jaken-sama sagte, er witterte den Geruch eines Dämonen namens Narake." Rin zuckte unwillkürlich zusammen, als Inuyasha aufsprang:

"Narake?"

"Er hat doch schon einmal versucht, Sessoma zu übernehmen, um seine Macht und Kraft zu bekommen", erinnerte Kagome: "Vielleicht will er das jetzt auch." Sie wandte sich an Rin: "Komm.- Wir gehen zusammen hin. Das heißt: Shippo, bleib bitte hier." Der kleine Fuchsdämon starrte sie empört an: "Ich will aber nicht hier bleiben."

"Doch." Kagome lächelte: "Schau, wenn das eine geschickt gestellte Falle für uns ist, kannst du uns noch immer helfen. Du bist immerhin ein Dämon."

"Ja." Der kleine Fuchs warf sich in die Brust. "Ihr könnt euch auf mich verlassen!"

"Kiara, bitte bleib bei Shippo." Sango schnallte sich ihren Bumerang um: "Kagome hat recht. Vielleicht brauchen wir Rückendeckung."

"Sessoma helfen..." maulte Inuyasha: "Na schön. So haben wir wenigstens die Chance, an Narake, diesen Mistkerl, heranzukommen."

Die vier folgten Rin, die vorauslief. Trotz des Regens und der Dunkelheit hatte sie sich im Wald gut zurechtgefunden. Jaken hatte Inuyasha gewittert und ihr die ungefähre Richtung angegeben, war selbst aber zurückgeblieben, um falls nötig und möglich, seinem Herrn beizustehen.

"Was mich beunruhigt", meinte Miroke zu niemand bestimmten: "Ist, dass Narake scheinbar schon wieder stärker geworden ist. Ich meine, ein Miasma zu schaffen, das uns Probleme bereitet, ist eines. Ein Miasma zu erschaffen, mit dem ein Volldämon nicht fertig wird, eine andere."

"Das Juwel der vier Seelen wirkt immer noch gut bei ihm", sagte Kagome: "Ich fürchte, er kann immer noch stärker werden."

"Ich konnte sein Miasma auch nicht zerstören", murrte Inuyasha: "Warum wundert ihr euch."

"Nun", Miroke klang freundlich: "Wir reden immerhin von Sessoma. Du weißt selbst,

wie stark dein Halbbruder ist."

Es war ein kleines Tal, eher wie eine Schlucht. Inuyasha hob ahnend den Kopf: "Ah, Rin, warte!"

Die Kleine blieb sofort stehen: "Was ist, Inuyasha-sama...?"

"Hier hat Sessoma es auch gewittert? "

"Ja. Was ist es denn?"

Auch die anderen drei starrten den Jungen mit Hundedämonenblut an. Der nickte: "Es stinkt nach Narake. Ganz ein bisschen nur. Das ist sicher die Falle gewesen. Dieser kaum bemerkbare Duft sollte nur anlocken. Wo ist diese Höhle?" Aber er rannte schon los, der Witterung folgend. Die anderen liefen hinterdrein.

Am Eingang zu der Höhle blieben sie stehen. Der kleine Dämon, der Sessomas Diener war, fuhr herum: "Ah, Rin...du hast sie gefunden. - Sieh nur, Inuyasha: ist es nicht schrecklich...?"

Die vier hatten etwas wie diese Höhle noch nie gesehen. Es war eine fast kreisrunde Fläche. Rechts am Boden war ein großes schwarzes Loch, wie sich drehende Nebel. Links, in der Luft schwebte eine fast durchsichtige Kugel aus Miasma, in der Sessoma gefangen war. Dem Hundedämon war es noch gelungen, einen Bannkreis um sich zu errichten, so dass das Miasma ihm nichts anhaben konnte, aber offenkundig war das Ganze mit so starken Bannsprüchen belegt, dass er sich nicht bewegen konnte. Und es war nur eine Frage der Zeit, ehe selbst seine Kraft nachlassen würde, und er den Bannkreis nicht mehr aufrecht halten können würde. Das Miasma würde ihn dann zerfressen.

Jaken sah empor: "Setze dein Schwert ein, Inuyasha. Der Herr ist seit Stunden da drin gefangen."

"Vergesst es. Tessaiga hilft da nichts", sagte eine Stimme aus dem Hintergrund.

Alle sahen empor.

"Narake!" Denn oben auf einem Vorsprung hockte die ihnen nur zu gut bekannte Gestalt eines Pavians.

"Das ist wieder nur eine Marionette", warnte Sango: "Wir können uns einen Angriff sparen."

"Richtig erkannt", spottete die Gestalt: "Wunderbar. Die ganze Sippschaft an einem Platz. Zuerst habe ich mich ja ein wenig geärgert, dass der falsche Hundejunge in meine Falle ging. Obwohl...." Ein Seitenblick zu der Miasmakugel: "Es mich schon freut, dass Sessoma so hilflos ist."

"Sag schon, was willst du?" rief Inuyasha: "Erzähl mir nicht, dass das hier eine Party werden soll."

"Du wirst ja direkt noch schlau. - Nun, eigentlich war diese Miasmakugel für dich gedacht. Du hättest jetzt schon mehr Schwierigkeiten, als dein Bruderherz. Erstens hättest du keinen Bannkreis errichten können und zweitens bist du ja nur ein Halbdämon...Seht ihr dort das schwarze Loch im Boden?"

"Ist ja kaum zu übersehen."

"Dies ist der so genannte Höllenschlund. Jemand, der dort hineinspringt oder fällt, landet direkt in der Hölle." Instinktiv wichen alle einen Schritt zurück, was Narake mit einem Kichern belohnte. "Ja, das will keiner freiwillig. Und doch will ich einem von euch dabei helfen."

"Was soll das jetzt?" Kagome wurde wütend: "Jedes Mal, wenn ich dich reden höre, wird mir richtig schlecht." Obwohl sie Sessoma nicht unbedingt ins Herz geschlossen hatte, tat es ihr leid, ihn in so hilflosem - und lebensgefährlichem- Zustand zu sehen.

Und Narake hatte sie sowieso mehr als gefressen.

"Diese Falle war eigentlich für dich gebaut, meine Liebe." Narake schien sie fast wohlwollend zu betrachten: "Ich unterschätze dich nämlich wirklich nicht."

"Moment", meinte Miroke: "Eben hast du noch gesagt, dass die Miasmakugel ursprünglich für Inuyasha gedacht war. Weißt du jetzt, was du willst?"

"Ich helfe euch gern auf die Sprünge: Ich wollte Inuyasha in der Kugel haben. Die Bannsprüche sind nämlich etwas Besonderes. Wenn ein Mensch in diesen Höllenschlund springt- und ich dachte dabei an Kagome- lösen sich diese Bannsprüche und der Gefangene kommt frei."

Inuyasha zog sein Schwert halb: "Das...du wolltest Kagome in die Hölle schicken?"

"Ja. Ihr seid doch solche Idioten: volle Fürsorge und Hilfsbereitschaft. Ich war sicher, dass sie es für dich täte."

Kagome musste sich zugeben, dass sie es vermutlich getan hätte: "Aber jetzt hat es nicht geklappt."

"Nein." Die Marionette schien zu grinsen: "Dafür bin ich einen anderen Gegner los: und Inuyasha hat das unschätzbare Privileg, seinem ungeliebten Halbbruder beim Sterben zusehen zu dürfen. Bin ich nicht nett?"

"Mistkerl", knurrte der: "Sessoma mag ja manchmal echt nerven: aber so zu enden, hat niemand verdient." Er drehte sich etwas um: "Kagome..."

"Ich soll doch nicht etwa für Sessoma in die Hölle gehen?" erkundigte die sich etwas entsetzt. Immerhin hatte der schon versucht, sie zu töten.

"Ich gehe schon mit dir." Der Halbdämon warf einen Blick seitwärts, suchte durch das Miasma die Augen seines Halbbruders: "Aber man kann doch niemanden so enden lassen."

Rin hatte endlich begriffen: Sessoma-sama würde dort in dieser Masse grausam sterben, es sei denn, dass Kagome in den Höllenschlund da springen würde. Kagome? Nein, überhaupt ein Mensch.

"Ich lasse nicht zu, dass noch einmal jemand stirbt, den ich liebe", sagte sie und rannte los. Ehe einer der anderen begriffen hatte, sprang sie in den schwarzen Nebel.

"RIN!" rief Kagome erschüttert.

Narake starrte etwas fassungslos hin, als sich die Bannsprüche lösten und das Miasma verschwand.

Ein etwas zerzauster und offenkundig stinksauerer Sessoma sprang neben Inuyasha auf den Boden, sein Schwert Tokejin bereits in der Hand: "Narake!"

Sein Halbbruder sah zu ihm: "Alles in Ordnung?"

"Es ist nur eine Marionette", meinte Miroke: "Der Feigling taucht nie selbst auf."

Sessoma schob sein Schwert sofort weg, nicht bereit, Dreck wegzuräumen. Ehe die anderen wussten, was er vorhatte, sprang er in den Höllenschlund.

"Sessoma-sama!" brachte Jaken entsetzt hervor.

"Los, hinterher", kommandierte Kagome: "In der Hölle kann Rin sicher Hilfe gebrauchen."

"Ja, gehen wir." Sango schnallte ihren Bumerang wieder um.

"Na schön", seufzte Miroke: "Ich wollte ja schon immer wissen, wie das Leben nach dem Tod aussieht."

"Och, Leute..." meinte Inuyasha: "Sessoma holt sie da schon raus...KAGOME!" Denn die war bereits gesprungen: "Dumme Gans!" Er hechtete hinterher: "Das da ist die Hölle!" Sango und Miroke hüpfen nach. Jaken fühlte sich plötzlich etwas alleingelassen. Nun ja. Es war bestimmt seine Pflicht, seinem Herrn zu folgen. Also presste er die Augen fest zu und machte den Schritt ins Nichts.

Die Marionette, die von Narake gesteuert wurde, blieb allein in der Höhle, ebenso regungslos, wie ihr sprachloser Besitzer.

\*\*\*\*\*

Und wie war es?

Schreibt mir bitte einen Kommi. \*bettel\* Dann gibt es auch bald das neue Kapitel. Es wird 'höllische Bürokratie' heißen.